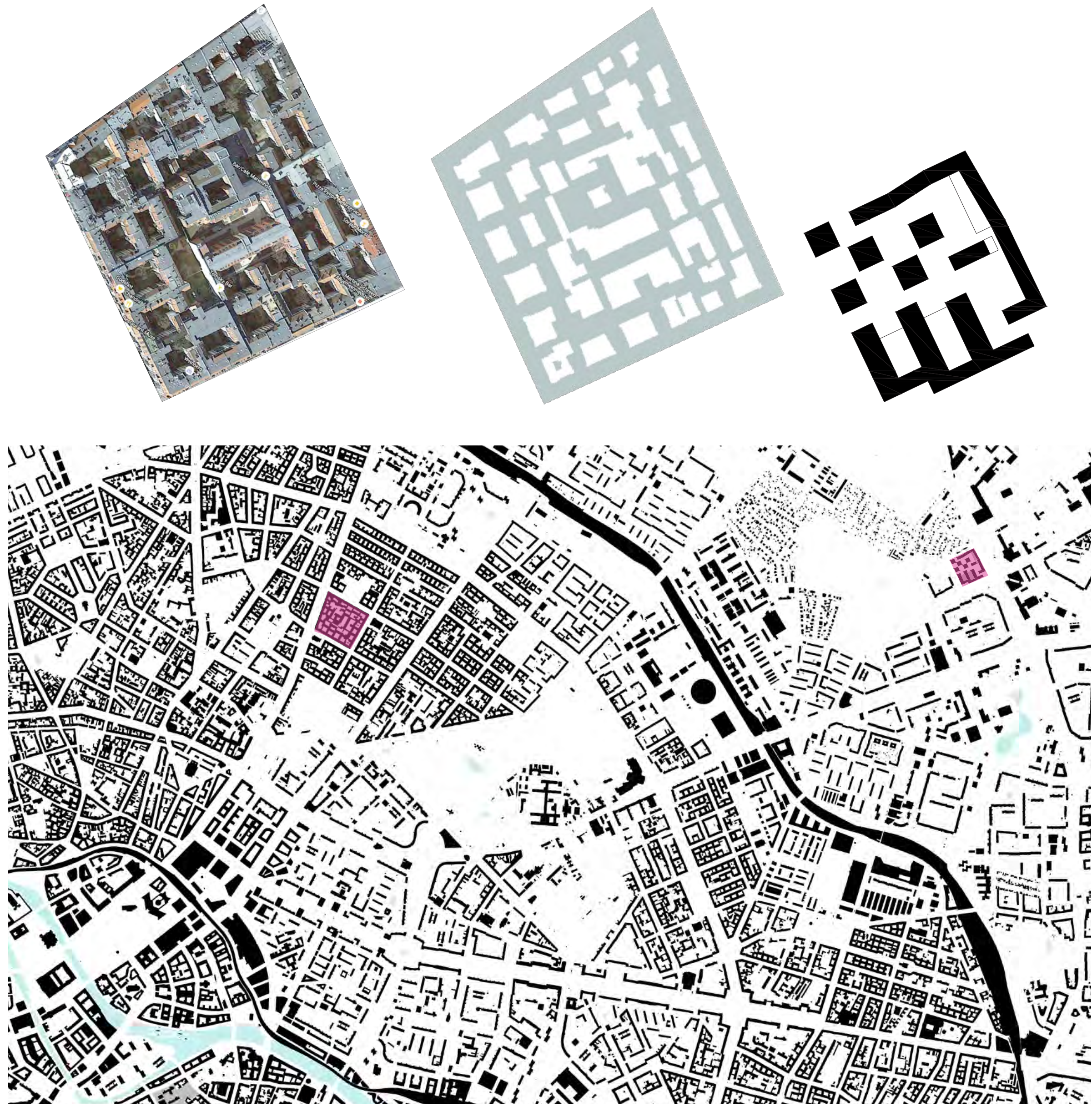
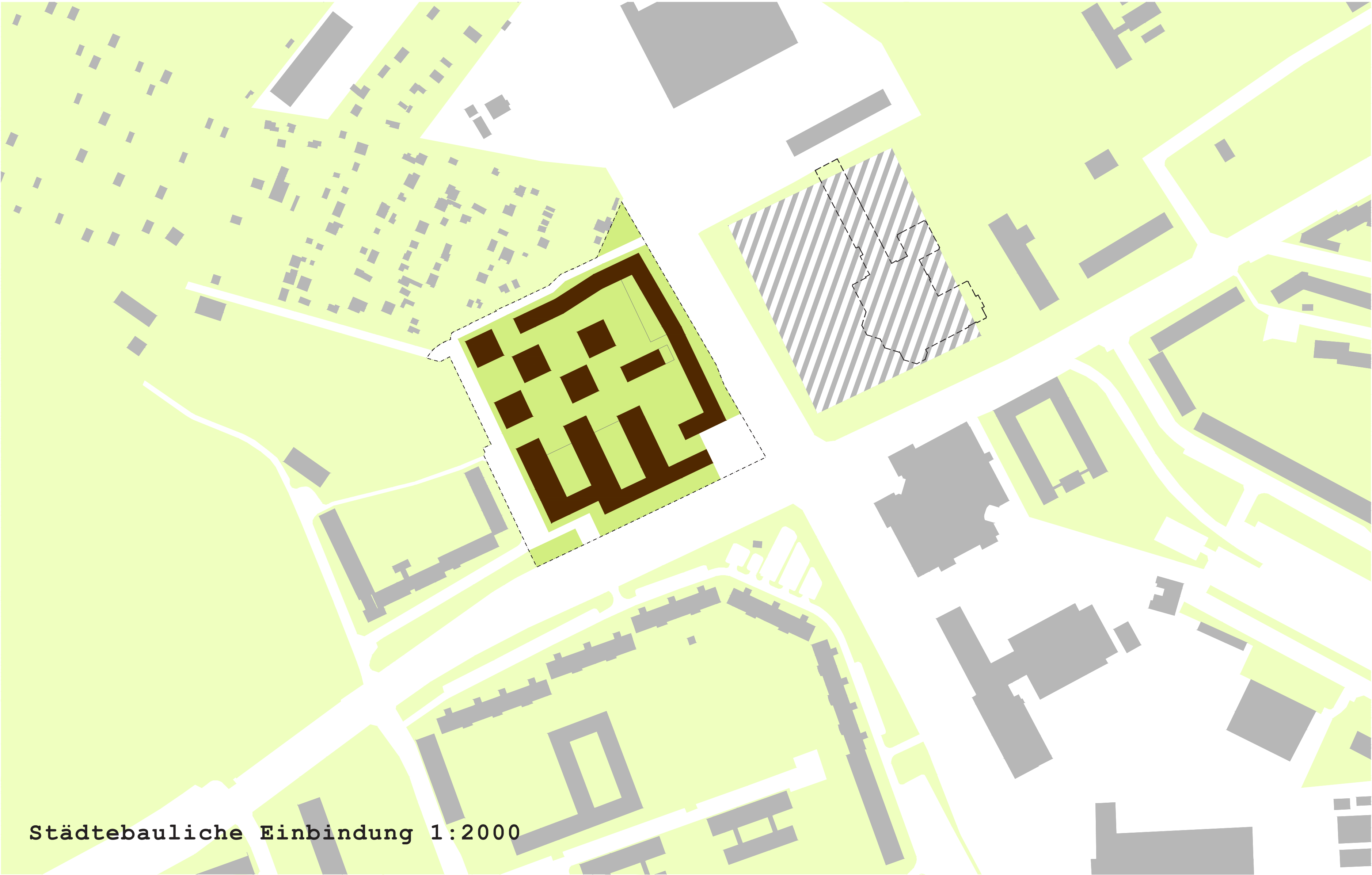




Städtebauliches Konzept: Vorne Großstadt hinten Volkspark

Den Volkspark hereinholen
Der geschlossene Blockrand erfüllt entlang der beiden Straßen die wichtige Funktion des Schallschutzes. Die nordwestliche, dem Volkspark zugewandte, Ecke jedoch soll geöffnet werden. Repräsentative Stadtvillen zwischen Bäumen sollen diese Verbindung zum Park verdeutlichen. Aber auch die geförderten Wohnungen profitieren von dieser Grünverbindung und liegen ideell „am Park“.

Hauptzugang mit urbanem Platz
Die markante Ecke des Blockes an der Kreuzung Hohenschönhauser Straße / Weißenseer soll Durchlässigkeit signalisieren und gleichzeitig die Schallemissionen draußen halten. Dies wird mit einer offenen, aber labyrinthartig überschobenen Baukörperfiguration erreicht. Ihr vorgelagert ist ein urbaner Platz, begrenzt von einem Studierendencafe auf der einen und einem Nahversorger auf der anderen Seite.

Ein Stück kompakte Stadt
Der Bauplatz befindet sich in einer aufgelösten städtischen Umgebung mit vergleichsweise geringer Dichte. Vergleicht man den Bauplatz mit einem dichten urbanen Block aus dem westlich angrenzenden Stadtteil Prenzlauer Berg (Beispiel: Emanuelkirchstraße) könnte man folgende Strategie daraus ableiten: Auf Basis dieses bestehenden Grundmusters soll ein transformiertes städtisches Muster generiert werden, welches die Besonderheiten (Lage am Volkspark, emissionsbelastete Straßen) aufnimmt und die sich wandelnden Besitzverhältnisse (2 Eigentümer statt kleinteiligen Parzellen) abbildet. Ein neues Stück kompakte Stadt.

